



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Fachliche Anforderungen an ein Erhaltungskonzept für die Gelbbauchunke im Wald

Prof. Dr. Martin Dieterich

Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie (320)

FG Landschaftsökologie und Vegetationskunde (320a)

und

**Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz
Südwest (ILN Südwest)**



ILN Südwest



Inhalte

1. Fachlicher Rahmen – Gelbbauchunke (GBU)
2. Erhaltungskonzept GBU im Wald
 - a. Anwendungskulisse
 - b. Maßnahmen
 - c. Erfolgskontrolle
3. Zusammenfassung und Ausblick





Fachlicher Rahmen

Gelbbauchunke

- strenger und besonderer Schutzstatus
 - Anhang II und Anhang IV der FFH-Richtlinie
 - Globaler Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland (Nationale Verantwortungsart)
- Dynamikart – erfolgreiche Fortpflanzung ist eng gebunden an die Bildung und Zerstörung von Fortpflanzungsgewässern an wechselnden Standorten (aktive Bewirtschaftung)
- Geeignete Fortpflanzungsgewässer als biologischer Engpass – Fokus von Schutzkonzepten
- Ungünstiger Erhaltungszustand bei weiter (stark) abnehmenden Beständen





Fachlicher Rahmen

Erhaltungszustand der Gelbbauchunke

(aktueller Berichtszeitraum, Bericht 2019)

Der Erhaltungszustand der GBU ist ungünstig - schlecht (Bund, Hessen) bzw. ungünstig – unzureichend mit starker Tendenz zu ungünstig – schlecht (Prognose) in Baden-Württemberg.

Gelbbauchunke	Verbreitung	Population	Habitat	Zukunft	Gesamt	Trend
Bund (2019)	orange	rot	rot	rot	rot	Verschlechterung
Bad.-Württ. (aktuell, 2019)	grün	orange	orange	orange	orange	
Bad.-Württ. (Prognose, 2025)	orange	rot	rot	orange	rot	Deutliche Verschlechterung
Hessen (2019)	rot	rot	rot	rot	rot	Verschlechterung

Grün – günstig; **orange** – ungünstig-unzureichend; **rot** – ungünstig-schlecht

Die Entwicklung tragfähiger Erhaltungskonzepte mit dem Ziel der Trendumkehr als rechtliche Verpflichtung!



Erhaltungskonzept

Ziele

Ein **Erhaltungskonzept** dient der Erreichung und langfristigen Sicherung eines **günstigen Erhaltungszustandes** einer Art oder eines Lebensraumtyps bezogen auf

- **Biogeographische Region (kontinentale Region)**
- Administrative Einheiten bzw. Bewirtschaftungseinheiten – Anhang IV-Art
- Besiedelte FFH-Gebiete (Standarddatenbogen) – Anhang II-Art
- **Populationen**

„Die aufgrund dieser Richtlinie [FFH-Richtlinie] getroffenen Maßnahmen zielen darauf ab, einen günstigen Erhaltungszustand der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse zu bewahren oder wiederherzustellen.“ Artikel 2(2) der FFH-Richtlinie

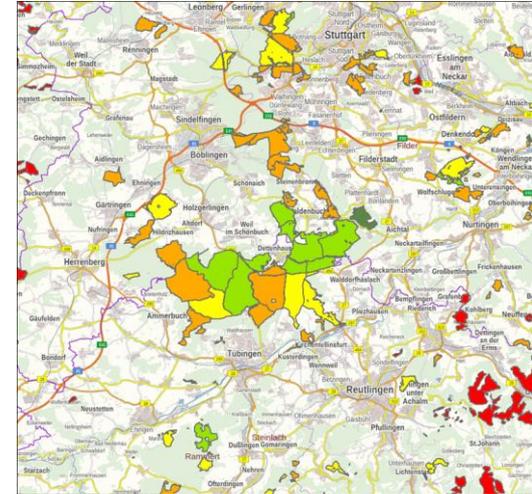
➔ Rechtliche Verpflichtung zur Erstellung von Erhaltungskonzepten



Erhaltungskonzept GBU

Komponenten

- **Anwendungskulisse (Anwendungsbereich)**
- **Maßnahmenempfehlungen**
 - Maßnahmentyp
 - Maßnahmenumfang
- **Wiederansiedlung**
- **Erfolgskontrolle (Monitoring)**





Anwendungskulisse – StaatswaldBW

Die Anwendungskulisse definiert den räumlichen Anwendungsbereich eines Schutzkonzeptes

Festlegung von Erhaltungsstufen für Bewirtschaftungseinheiten (BE) auf der Basis aktueller Vorkommen (LAK, MaP) und dokumentierter Altvorkommen

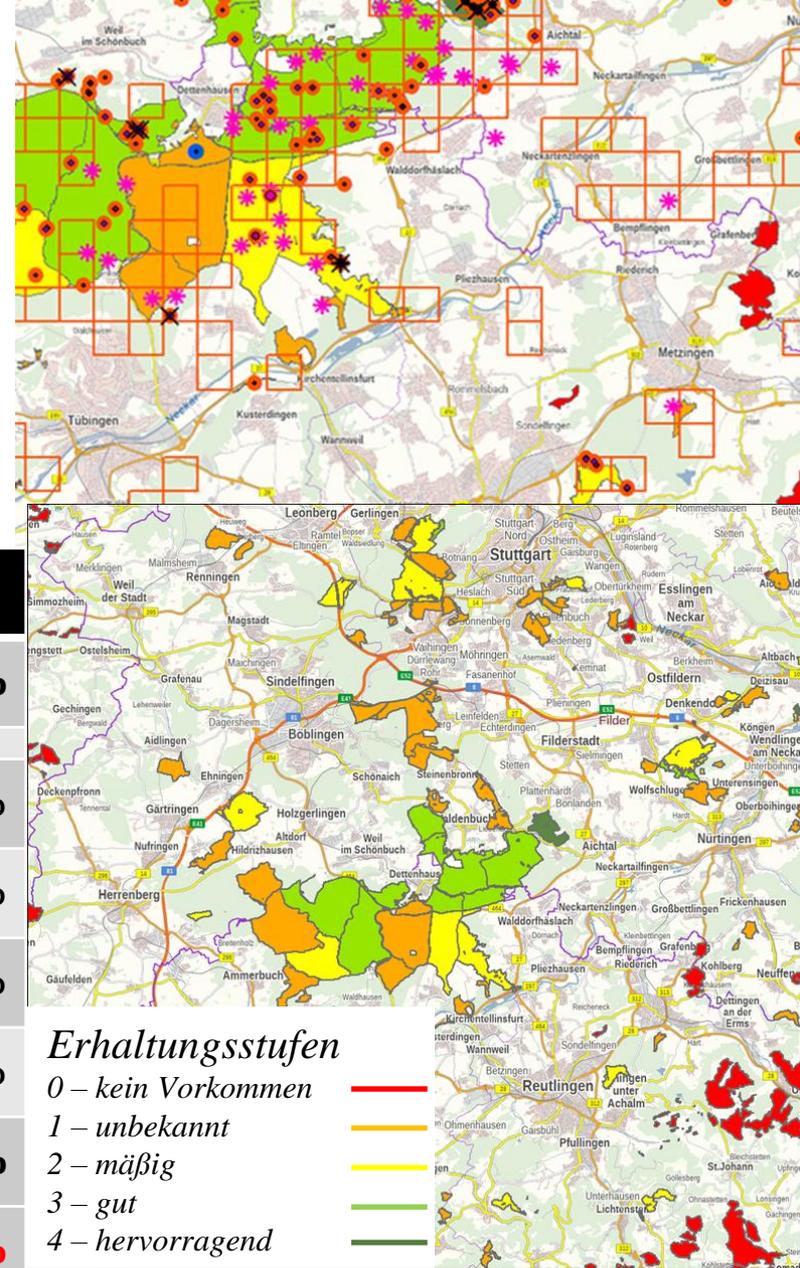
- **Erhaltungsstufe 0 – kein Vorkommen**
Fundpunkte fehlen in der BE und im effektiven Umfeld (250m <eU <5.000m)
- **Erhaltungsstufe 1 – unbekannt**
Kein aktueller Nachweis in der BE, aber Altfund in der BE oder aktueller Nachweis im effektiven Umfeld (250m <eU <5000m)
- **Erhaltungsstufe 2 – mäßiger Erhaltungszustand**
Aktueller Nachweis in der BE oder im unmittelbaren Umfeld (<250 m, keine Barrieren) oder mehrere Altnachweise, keine Reproduktion
- **Erhaltungsstufe 3 – guter Erhaltungszustand**
Mehrere aktuelle Nachweise in der BE ohne Reproduktion oder aktueller Einzelnachweis mit Reproduktion
- **Erhaltungsstufe 4 – hervorragender Erhaltungszustand**
Zahlreiche aktuelle Nachweise, davon mehrere mit Reproduktion



Erhaltungskonzept GBU Anwendungskulisse – Staatswald BW

Zuordnung des Staatswaldes zu Erhaltungsstufen
für die Gelbbauchunke (Basis Fundpunkte)

E-Stufe	Fläche	Flächenanteil
0 (kein Vorkommen)	1.713 km ²	56,6 %
1 (unbekannt)	838 km ²	27,6 %
2 (mäßig)	314 km ²	10,4 %
3 (gut)	144 km ²	4,8 %
4 (hervorragend)	23 km ²	0,8 %
Kulisse	1.319 km²	43,4 %
Kulisse FVA (2022)	635 km²	19,4 %





Erhaltungskonzept

Wildäcker (Unkenäcker)

Offenstandorte zur gezielten Einrichtung von
Pfützendynamik außerhalb der Gasse

- Geeignete Standorte (Lehm, Staunässe, Feuchtegradient)
 - Gezielte Freistellung oder Aussparung bei Aufforstung
 - Mindestgröße etwa 500 m²
- Aktivierung (Anlage von Fahrspurpfützen) auf Äckern bei Bedarf im Frühjahr, Beseitigung der Pfützen jeweils im Herbst (Saatbeetbereitung) – nicht jeder Acker jedes Jahr!
- Multifunktional in Kombination z. B. mit der Einrichtung von Blühflächen, Waldweide, Lichtwald
- Kooperation mit Jagdpächtern





Erhaltungskonzept

Kenngrößen (Anhaltswerte für 100 ha)

Zahl der Unken / Metamorphlinge / Reproduktionshabitate

Datengrundlage

- Erfassungen aus dem Untersuchungsgebiet Talwald seit 1997 (350 ha)
- DBU-Projekt mit 6 Testrevieren in BW - Schrell, 2022

Nützliche Informationen (günstiger Erhaltungszustand)

- Bestandsdichte Talwald 1 Unke / ha (350 Individuen) – relativ robust
- Jährliche Wiederfangraten Adulte etwa 80% (Verlust 20 Tiere) – robust
- Überlebensrate Metas <10% - labil, schwankend (Forschungsbedarf)
- Neue Fahrspurpfützen etwas 10 Metas/Gew. – robust (nach Schrell, 2022)

Erhaltungskonzept – Anforderungen (Bezug Waldfläche 100 ha)

Überlebensrate Metas	5%	10%
Verlust (Sub)Adulte	20 Tiere	
Bestandserhalt	400 Metas	200 Metas
Pfützen	40	20
Standorte (Gassen, Äcker)	4	2

Annahme 10 Pfützen pro Standort



Erhaltungskonzept

Wiederansiedlung

Voraussetzungen

- Günstige Standortbedingungen und/oder Altmeldungen
- Klärung der Bestandssituation – prüfen der Besiedlung angebotener Habitate (1-3 Jahre)
- Detailliertes Wiederansiedlungskonzept mit Zeithorizont von mindestens 5 Jahren, besser 10 Jahre (Maßnahmen, begleitendes Monitoring)

Wiederansiedlung - Maßnahmen

- Neueinrichtung von 5-10 Fahrspurpfützen im Verbund (Rückegasse, Wildacker), Mindestgröße der Pfützen 1-2 m², Tiefe etwa 25 cm)
- Wasserbevorratung am Standort (z. B. Wasserfass)
- Laich oder (frühe) Kaulquappenstadien aus nahe gelegener Population (mindestens 100 – 400 Eier oder Kaulquappen)
- Beseitigung aller Pfützen im Herbst (z. B. Forstfräse, Bagger)
- Neuanlage am gleichen Standort im folgenden Frühjahr (bis spätestens Ende März) über mindestens 3 Jahre (Geschlechtsreife der Jungtiere)
- Ausweitung des Ansiedlungsraumes – Neuanlagen in Nachbarschaft zum Erststandort (500 – 600 m) unter Berücksichtigung von Wanderkorridoren (Fließgewässer, Gräben)
- Deaktivierung von Standorten ab dem 3. Jahr





Erhaltungskonzept

Monitoring – Vorgehen und Zielwerte

Erfassung Population – Adult und Subadult

- 1-3 Erfassungen im Mai/Juni (Hauptreproduktionsperiode)

Erfassung Reproduktion

- Entwicklungsdauer Ei – Metamorphling etwa 60 Tage
- 1-2 Erfassungen – Kaulquappen im 4-Beinstadium (pfützenspezifische Reproduktion) oder Metamorphlinge (populationspezifische Reproduktion)
 - Erste Erfassung Ende Juni/Anfang Juli – Eiablagen im Mai
 - Optional zweite Erfassung in Abhängigkeit von im Zuge der ersten Erfassung ermittelten Reproduktionsstadien

Empfohlene Zielwerte

- 20 – 30% Jungtiere (1-2-Jährige, Körpergröße < 3,6 cm) - robust
- Rasche und umfassende Besiedlung von Pfützen (>50% Besiedlung von Neugewässern) – Forschungs-/Auswertungsbedarf
- 400 Metamorphlinge pro 100 ha
 - Bei Populationsaufbau jährlich (Aufpäppelphase, Wiederansiedlung)
 - Bei günstigem Erhaltungszustand alle 3-5 Jahre



Erhaltungskonzept

Zusammenfassung und Ausblick

- **Flexible aber ambitionierte Abgrenzung der Anwendungskulisse für ein Erhaltungskonzept**
 - Vorsorgende Einbeziehung von Altfunden – gezielte und zeitlich begrenzte Anstrengungen für Nachweise (Erkundungsmaßnahmen z. B. über 3 Jahre)
 - Mechanismus für regelmäßige Anpassungen der Kulisse
- **Fachlicher Rahmen (vorsorgend)**
 - **Keine Reisigmatten auf Rückegassen in Wäldern der Anwendungskulisse als Regelfall**
 - 20 - 40 Reproduktionsgewässer pro 100 ha (2-4 Rückegassen oder Unkenäcker)
 - Monitoring und ggf. Anpassungen der genannten Zahlen
- **Unterstützung für die Handelnden vor Ort**
 - Rechtssicherheit (Durchfahrung, Umsetzung von Tieren)
 - Schutzmaßnahmen als Teil des Arbeitsauftrages für Revierförster (Anlage der Gewässer und Erfolgskontrolle)
 - Fortbildungs- und Betreuungsangebote
 - Öffentlichkeitsarbeit – Fahrspuren offensiv bewerben!





Anpacken - allen Unkenrufen zum Trotz!

